

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Anzeigengebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 19. Dezember 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S. durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1890 beginnt ein neues Abonnement auf das **Calwer Wochenblatt**, wozu wir unsere bisherigen Leser und zu weiterem Beitritt freundlichst einladen.

Bestellungen werden für hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächsten Postanstalten oder durch die Postboten angenommen. Man abonniert in der Stadt  $\frac{1}{4}$  jährl. zu Mk. 1.10 incl. Trägerlohn und im Bezirk durch die Post zu Mk. 1.15.

Die 4spaltige Zeile oder deren Raum berechnen wir mit 9 Pfg. und gestatten uns 10 Pfg. Zuschlag bei Redaktionsauskunft.

Alle im Jahr 1889 neu beitretenden Abonnenten erhalten den Kalender pro 1890 nachgeliefert.

Infolge der wieder nötig gewordenen Erneuerung der Schriften hat die Druckerei zugleich Veranlassung genommen, die Spalteneinteilung zu ändern, ferner dem Titel eine illustrative, lokale Ausstattung zu geben, wofür uns eine Anerkennung, namentlich seitens der entfernteren Leser, zu Teil werden dürfte.

Mit der ersten Nummer im kommenden Jahr beginnt eine neue, äußerst fesselnde Novelle „Nach dem Stürme“ von E. Bollbrecht.

Redaktion und Verlag des Calwer Wochenblattes.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Die Kgl. Standesämter,

welchen durch die Post der Bedarf an den Standesamtsformularen für das Jahr 1890 heute zugeht, werden aufgefordert, die Bescheinigungen für deren Empfang — als portopflichtige Dienstsache — alsbald an das Oberamt einzusenden.

Calw, den 16. Dezember 1889.

K. Oberamt.  
Supper.

### Bekanntmachung.

An Stelle des Herrn Pfarrers Scholl in Zwerenberg ist dem Herrn **Schultheiß Wolf** daselbst die Agentur der Württembergischen Sparkasse übertragen worden.

Calw, den 17. Dezember 1889.

K. gem. Oberamt.  
Supper. Braun.

### Die Gemeinde- und Stiftungsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 9. d. M., betreffend die Kündigung, beziehungsweise Umwandlung der  $4\frac{1}{2}$  procentigen württembergischen Staatsanlehen vom 1. Januar und 1. Juni 1878, — Amtsbl. S. 301 — aufgefordert, alsbald darüber Beschluß zu fassen, ob sie von dem den Gläubigern eingeräumten Recht, diese  $4\frac{1}{2}$  procentigen Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerths eines  $3\frac{1}{2}$  procentigen württembergischen Staatsanlehens vom 29. November 1889 umzutauschen, Gebrauch machen wollen. Sobald die Umwandlung beschlossen ist, hat die Anmeldung derselben in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 29. v. M. (Staatsanzeiger vom 3. Dezember d. J., No. 282) zu geschehen.

Bis **spätestens 10. Januar 1890** ist Vollzugsanzeige zu erstatten.  
Calw, den 17. Dezember 1889.

K. Oberamt. K. gem. Oberamt.  
Supper. Supper. Braun.

## Deutsches Reich.

**Reichstag.** Nachdem die Sitzungen seit Freitag vor. Woche abgebrochen sind, findet sich auch Gelegenheit, die Äußerungen der württ. Vertreter v. **Ellrichshausen**, **Heilbronn**, **Fischer**, **Ulm** und v. **Dw. Horb** in der Debatte über die Kornzölle mitzuteilen und zwar im stenographischen Wortlaut (Schw. Merk. vom 12. ds.), in heutiger und nächster Nummer: v. **Ellrichshausen**: Ich habe nicht beabsichtigt, heute das Wort zu ergreifen; aber ich sehe mich veranlaßt, einigen Äußerungen des Abg. **Kröber** entgegenzutreten. Er sagte u. a., wir hätten keinen Hopfenbau in unserem Lande und hätten überhaupt kein Herz für unsere armen Hopfenbauer. Das

ist nicht der Fall, im Gegenteil wird in unserem Lande sehr stark Hopfenbau getrieben und dadurch leider auch die Ueberproduktion im Hopfenbau befördert, wodurch die Preise so Not leiden und nicht durch die Zölle wie er meinte. Was den Schluß seiner Rede betrifft: „Weg mit den Zöllen“, so sind damit die Bauern in unserem Lande durchaus nicht einverstanden (sehr richtig!) denn wir wissen recht wohl, daß dadurch die Landwirtschaft am meisten geschädigt wird, und daß wir es erleben werden, daß das immer mehr unsere landwirtschaftliche Bevölkerung in die Städte zieht, und daß das platte Land immer mehr entvölkert und der Sozialismus in den Städten immer mehr vergrößert wird. Wir würden Zuständen entgegengehen, von denen wir in den letzten Zeiten einen Bericht aus Frankreich erhalten haben, daß durch das Herabkommen der Landwirtschaft es so weit gekommen sei, daß in Paris 100,000 Mann sich um 11 Stellen bei der Eisenbahn verwannt haben, um 3 Aufseherstellen nicht weniger als 3500 Mann sich gemeldet haben. Solchen Zuständen entgegenzutreten sehen wir als unsere volle Pflicht an. (Bravo! rechts.) — v. **Dw.**: Es ist auch heute der Abg. **Rickert**, welcher mich veranlaßt, wieder einmal das Wort zu nehmen. Es hat zwar Kollege **Rickert** heute gar nichts Neues gesagt, und er war deshalb am wenigsten berechtigt, dem Grafen **Holstein** vorzuwerfen, daß Graf **Holstein** immer und immer dieselbe Geschichte wieder bringt. Ja gerade das ist es, was mich veranlaßt, das Wort zu nehmen, weil immer und immer wieder der Abg. **Rickert** die Behauptung aufstellt, daß diejenigen, welche die landwirtschaftliche Schutzpolitik vertreten, in erster Linie und einseitig nichts anderes vertreten als das Interesse des Großgrundbesitzers; und da nun einmal diese Behauptung tendenziös immer und immer wieder in das Land geschleudert wird, fühle ich mich ganz speziell in meiner Eigenschaft als Süddeutscher veranlaßt, gegen die Behauptung zu protestieren. Es gibt sich Kollege **Rickert** den Anschein, als ob er die süddeutschen Verhältnisse kenne; er hat von der bad. Enquete gesprochen, auch ich habe sie gelesen und ganz andere Gründe daraus zu ziehen vermocht. Allein wenn man die Verhältnisse im deutschen Lande kennen will, kann es sich nicht bloß darum handeln, daß man Enqueten liest, und ich bedaure auch heute bei diesem Anlaß, wie schon bei so manchem anderen, daß die Kollegen des Reichstags so vielfach, und zwar wechselseitig, mit den Verhältnissen großer Teile des Reichs zu wenig bekannt sind. (Zuruf links.) Verehrter Herr Kollege, daß ich mit den Verhältnissen im Norden zu wenig bekannt bin, das beklage ich ebenfalls auch, und ich will von diesem Gesichtspunkt es aussprechen, wie sehr ich wünschte, daß die frühere Einrichtung mit unseren Eisenbahnfahrarten, die früher zur Fahrt auf allen deutschen Bahnen berechtigten, wieder eingeführt würde. Ich habe vor einigen Jahren in der letzten Session, in welcher diese Einrichtung noch bestanden hat, die Fahrkarte dazu benutzt, um nach dem Osten und Nordosten Deutschlands zu reisen, und habe da allerdings in mancher Beziehung meine Anschauungen ändern und meine Kenntnisse deutscher Verhältnisse nach mancher Richtung bereichern können. Ich glaube, ein solcher Austausch von Nord- und Süddeutschland in Kenntnis der gegenseitigen Verhältnisse wäre außerordentlich nützlich und ist sogar notwendig, um in Fragen, wie solche z. B. bei Besprechung der Zollpolitik verhandelt werden, von mehr die Gesamtverhältnisse umfassenden Gesichtspunkten in die Diskussion und Beurteilung der einzelnen Fragen eintreten zu können. Wo ist denn bei uns in Süddeutschland und auch in Mitteldeutschland der vielgeschmähte sog. große Grundbesitz? Sehen sie sich einmal die statistischen Zahlen an: wie wenig Großgrundbesitzer sind denn eigentlich in Süddeutschland! Und was sind das für sog. große Grundbesitzer? Nehmen Sie z. B. meine Wenigkeit! Im Vergleich zu Norddeutschen Verhältnissen kann ich in der That sagen: bin ich nur ein reicher Bauer. Die weit, weit überwiegende Mehrheit der Grundbesitzer sind kleine und mittlere Bauern. Da kann es sich für einen Reichstagsabgeordneten nicht darum handeln, einseitig die Interessen der Großgrundbesitzer zu vertreten, wenn wir für die Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Schutzzölle ins Feuer gehen. Nein, das, was wir bei der Schutzpolitik vertreten, das sind in erster Linie die Interessen unseres kleinen und unseres mittleren Bauernstandes. (Sehr richtig! rechts. Widerspruch links.) Ja, wenn Sie es auch nicht glauben, unsere Wähler im Süden kennen uns besser, sie glauben es uns. (Lebhafter Beifall rechts. Zuruf links.) Ja, wir wollen es abwarten! Wenn Herr v. **Rantz** die Behauptung aufgestellt hat, daß wenn die Schutzzölle fallen, dann die Rentabilität aus seinen Grundstücken gleich Null wird, so kann ich andererseits behaupten und zwar auf Grund einer sehr genauen Kenntnis unserer mitteldeutschen und süddeutschen Verhältnisse: wenn Sie Schutzzölle mit einem Schläge beseitigen würden, daß Sie dann unsern süddeutschen Bauernstand ruinieren würden. Sie würden damit das herbeiführen und beschleunigen, was niemand im deutschen Reiche will, was gewiß auch

die Großgrundbesitzer nicht wollen: Sie würden beschleunigen, daß wir der Vermehrung des Latifundienbesitzes entgegengehen. Wenn wir das vermeiden wollen, dann müssen wir unseren kleinen Bauernstand über Wasser halten. Ja, das gebe ich zu, was Rickert gesagt hat, daß in manchen Gegenden der kleine Landwirt, der kleine Bauer Brot kaufen muß. Ich selbst vertrete einen solchen Bezirk, in welchem der kleine Bauer an manchem Orte Brot kaufen muß, und besonders vielfach in diesem Jahre kaufen muß, weil in diesem Jahre die Ernte auch bei uns gegen alles Erwarten schlecht ausgefallen ist. Aber ist denn das ein Grund, die Getreidezölle und überhaupt die landwirtschaftlichen Schutzzölle zu beseitigen? Nein, wenn auch der kleine Bauer Dinkel, Weizen, Roggen, überhaupt Brotfrüchte an einzelnen Orten zukaufen muß, — ja besteht denn der landwirtschaftliche Betrieb bloß aus dem Anbau und der Produktion von Brotfrüchten? Nein, gerade weil wir nicht allseitig die Interessen der Großgrundbesitzer vertreten wollen, sondern in erster Linie die Interessen des Kleinbauernstandes, deswegen sind wir Süddeutsche an dieser Stelle so sehr für die Erhöhung der Zölle auf Hafer, Gerste und Handelsgewächse ins Zeug gegangen, deswegen sind wir so sehr für die Viehzölle ins Zeug gegangen. Wenn ein kleiner Bauer — und ich habe eine Unmasse solcher kleinen Bauern in meiner unmittelbaren Umgebung — auch sonst nicht verkaufen könnte, das was er von Zeit zu Zeit verkaufen kann, sind doch wenigstens ein Paar Schweine. Von diesem Gesichtspunkt aus bitte ich auch die berühmte Schweinefrage etwas genauer ins Auge zu fassen. Ja, m. G., lassen Sie nur die Reichstagswahlen kommen und schicken Sie freisinnige Abgeordnete, wie z. B. den Kollegen Rickert, u uns in unsere Wahlkreise; wenn die Herren zu uns kommen und diese selben Behauptungen, die sie hier ausgesprochen haben, bei uns in den Wahlkreisen wiederholen, dann haben wir die sicherste Gewähr dafür, daß keine Freisinnigen hierher in den Reichstag geschickt werden. Ich schliese, indem ich noch einmal auf das lebhafteste protestiere gegen die immer und immer wieder aufgestellte Behauptung, als ob wir die Interessen des Großgrundbesitzes vertreten. Nein, wir vertreten gar nichts anderes, als rein objektiv und sachlich das Interesse unseres kleinen und unseres mittleren Bauernstandes. (Lebh. Bravo rechts.) Fortsetzung in nächster Nummer.

Berlin, 16. Dez. Gestern Nachmittag begab sich der Kaiser begleitet von dem Flügeladjutanten Generalmajor Graf v. Wedell und Oberlieutenant v. Kessel etc., von der Wildparkstation aus mittelst Sonderzuges nach Neugattersleben, um daselbst einer Einladung des königlichen Kammerherrn v. Alvensleben-Neugattersleben zu einer bei demselben stattfindenden Tauffeierlichkeit zu entsprechen. Heute Abend kehrte der Kaiser wieder mittelst Sonderzuges nach der Wildparkstation bezw. dem Neuen Palais zurück.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verlieh Emin Pascha in Bagamoyo den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern.

— Der Feldmarschall Graf Moltke, der anfangs voriger Woche an der Grippe erkrankt war und einige Tage das Bett hatte hüten müssen, ist genesen und hat am Samstag schon wieder eine Ausfahrt unternommen können.

— Ein in London eingetroffenes Telegramm aus Sansibar vom 16. Dezbr. enthält die Nachricht, daß Buschiri in der Nähe von Bangani von Doktor Schmidt gefangen genommen worden sei. Wischmann befindet sich in Bangani. (Ein Tel. der Köln. Z., welches gleichfalls die Nachricht von der Gefangennahme Buschiris enthält, fügt hinzu: Emin geht es besser.)

Berlin, 17. Dez. Die Nachricht von der Gefangennahme Buschiri's bestätigt sich. Er wurde nach kurzem Gefecht gefangen, kriegsgerichtlich zum Tode verurteilt und das Urteil sofort vollstreckt. Frkf. Z.

Berlin, 15. Dez. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer Sitzung die Niederlegung der Häuser an der Schloßfreiheit mit 70 gegen 28 Stimmen. Zu Erwerbung der Häuser bedarf die Stadt 40 Millionen und soll dieser Betrag durch eine Lotterie aufgebracht werden. Die freisinnigen Blätter sind entrüstet über diesen Beschluß, die Lotterie sei vom moralischen wie ethischen Standpunkte zu verurteilen.

— Die Influenza ist nun auch stark in Hamburg verbreitet. Eine Privatschule mit 70 Schülern ist geschlossen worden, von den Schülern des Wilhelm-Gymnasiums sind an 60 erkrankt. In Berlin soll die Krankheit in starker Zunahme begriffen sein, in Paris soll sie riesig um sich greifen. Auch in München sind unter den Angehörigen der Garnison mehrfach Erkrankungen vorgekommen. Meldungen über den Ausbruch der Epidemie kommen ferner aus Freiberg i. S., Mainz, Regensburg, Antwerpen, Belgrad.

### Ausland.

Sansibar, 17. Dez. Emin Pascha soll außer Gefahr sein, er wird demnächst hier erwartet.

### Tages-Neuigkeiten.

— Am Sonntag vormittag wurde die 27. Vogelausstellung der „Kanaria Stuttgart“ in den Vorderzälen des Königsbaus eröffnet. Im ersten Saal befinden sich auf langer Tafel 50 Pariser, an den Wänden in bedeckten kleinen Käfigen etwa 200 Horzer Roller, während im zweiten Saal hauptsächlich die Ausstellung des Vogelhändlers Merkle hier sich befindet, der außer Vögeln aller Art eine reiche Schmetterling- und Käferammlung, ferner ausgestopfte Tiere ausgestellt hat. Außerdem sind Vogelläufige, Futterproben, eine mechanische Hohl- und Klingelrollerpfeife von Schramm in Dresden, welche den Vogelgesang täuschend nachahmt, u. a. ausgestellt. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte die Preisverteilung. Die Ausstellung dauert bis Montag Abend.

Stuttgart, 17. Dezbr. (Marktbericht.) Im Laufe des gestrigen Vormittags brachte ein Schreiner von Leizingen 12 eingelegte Damenarbeitsstischen; nach Verfluß von ein paar Stunden waren 8 verkauft. Im Allgemeinen hat die Möbelmesse am gestrigen entscheidenden Tage einen gedrückten Charakter behalten. Die Händler sind zum Einkaufen allerdings aus den gewohnten Richtungen erschienen, aber nicht so zahlreich wie

sonst. Vielleicht noch mehr in's Gewicht fiel das Ausbleiben des Landvolkes aus dem Neckar, Remsthal u. s. w. Die Preise blieben gedrückt mehr als es sonst im Vergleich zu der viel lebhafteren Maimesse der Fall zu sein pflegte. Und doch waren verschiedene Schreiner mit dem Ausfall der Messe zufrieden aus dem einfachen Grunde, weil sie erhebliche Bestellungen erhielten. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, den Gang der Messe in dieser Richtung zu beobachten. Daß die hiesigen mittleren und kleineren Möbelgeschäfte das ganze Jahr über, ganz unabhängig von den Messen, Zufuhren von ländlichen Werkstätten erhalten, ist eine bekannte Thatsache. — Ein Gang über die verschiedenen Messplätze gewährt die Ueberzeugung, daß aus dem heurigen Bestande nicht das Beweismaterial für die Aufhebung der Messen geschöpft werden kann. Die Messplätze sind dergestalt überfüllt, daß es beinahe an Raum gebricht. Welche Bedeutung den Waren auf dem Marktplatz und in der Dorotheenstr. zukommt, mag der Leser entscheiden. Dagegen kann der Menge irdener Waren, sowie den Korbwaren in der Eberhardstr. einige Bedeutung nicht abgesprochen werden; diese Gegenstände werden ja in Stuttgart so gut wie gar nicht mehr erzeugt. Das Gleiche gilt von den Küblerwaren auf dem Wilhelmsplatz und von dem Geschirrmarkt auf dem Charlottenplatz. Hier sehen wir Steinzeug, Schaffhausener (in vorzüglichem Brand), sächsisches und pfälzisches Geschirr. Ueber dem größten Haufen ist ein Plakat angebracht mit der Versicherung, daß hier „echt französisches Kristall und Fayence aus den Fabriken von Lagare Frères in Neuveville zu haben seien. Mag man von den Strick- und Ellenwaren halten, was man will, in den obenbezeichneten Richtungen kommt die Messe einem gewissen Bedürfnis entgegen.

Herrenberg, 14. Dez. In einem Dorfe unseres Bezirks machte vor einiger Zeit der Feldschütz der Ortsbehörde sowie der Landjägersstelle die Anzeige, daß ihm auf seinem Grundstück ein Apfelbaum abgefägt worden sei, worauf ihm aus der Gemeindefasse 20 M. Entschädigung ausbezahlt wurden. Der Feldschütz bezeichnete zugleich das Abfägen des Apfelbaums als einen vom Schäfer des Orts ihm zugefügten Racheakt, wie er auch 15 M. als Belohnung auf die Entdeckung des Thäters aussetzte. Allein als die eingeleitete Untersuchung zu keinem Resultat führte, schöpfe der Landjäger gegen den Angeber selbst Verdacht, der denn auch ein Geständnis ablegte, daß er den Baum selbst abgefägt habe, um 20 M. aus der Gemeindefasse zu bekommen. Der Betreffende wird nun die ihm gebührende Strafe erhalten.

Rothfelden, 15. Dez. Letzten Freitag wurde ein 18jähriger Mensch durchs Schießen bei einer Taufe an der linken Hand so schwer verletzt, daß er wohl zeitweilen daran zu leiden hat. Mit ihm sind insbesondere auch seine braven Eltern sehr zu bedauern. Möge doch endlich einmal solch unnötigem Schießen bei Taufen und Hochzeiten energisch entgegengetreten werden.

Freudenstadt, 14. Dez. Wie gefährlich es ist, spitze Gegenstände unverwahrt in der Tasche zu tragen, zeigt folgender Unglücksfall. Ein Schüler in Wittenborn glitt, als er die Schule besuchen wollte, auf den Treppen des Schulhauses aus und stürzte auf dieselben nieder. Dabei bohrte sich ihm ein Bleistift, den er in der Tasche trug, 4—5 Centimeter tief in die linke Brustseite ein, zum Glück ohne einen edeln Teil zu verletzen. Nach Ausspruch des Arztes war das Herz und somit das Leben des Knaben in höchster Gefahr.

Cannstatt, 14. Dez. Bei einer vor einigen Tagen vorgenommenen polizeilichen Milchvisitation wurde von 36 Proben eine beanstandet. Die chemische Untersuchung derselben ergab nun, daß die Milch eines Händlers aus Schwaikheim mit 10% Wasser verfälscht war, weshalb gestern in diesem Orte Nach- und Stallproben bei den Lieferanten der Milch entnommen wurden, welche ergaben, daß in einem Falle der Lieferant der Milch mindestens 20% Wasser zugefegt hatte.

Tübingen, 16. Dez. Am vergangenen Donnerstag erreichten die im benachbarten Schönbuch auf dem Jagdgebiete S. R. G. des Prinzen Wilhelm gehaltenen Treibjagden ihr Ende. Sie wurden in diesem Jahre in besonders großem Umfange gehalten, so daß 22 Jagdtage erforderlich waren, um alle vorgesehene Reviere zu bejagen. Dafür lohnte aber auch reiche Beute die unverdroffenen Jäger, sofern mit den schon früher im Laufe des Jahres geschossenen, neben manchem guten Rehbock und allerhand anderem Wild, 50 Stück Hochwild zur Strecke kamen, worunter 30 Hirsche sicherlich zur gleichen Freude der glücklichen Schützen wie der umliegenden Gemeinden, die, wenn auch seit Errichtung eines Jaunes an den gefährlichsten Stellen, in weit geringerem Maße, doch noch dann und wann wegen Wildschaden Klage erhoben, für den ihnen allerdings stets Ersatz gewährt wurde. Seine Kgl. Hoheit beteiligte sich an 6 Jagdtagen und erlegte mehrere Stück Wild, wie Höchstersebe bekanntlich auch zur Zeit der Hirschbrunst etwa 8 Tage auf seiner Jagdhütte bei Entringen weilte.

Heilbronn. Der 25 Jahre alte Bauer jung Christian Wiedmann aus Affaltrach W. Weinsberg, welcher, wie s. Z. mitgeteilt, ein Los der hiesigen Kilianskirchenbaulotterie auf eine Nummer mit einem Gewinn von 500 M. gefälscht und dessen Erhebung am 5. November d. J. bei der hiesigen Stadtspitze versucht hatte, wurde von der Strafkammer des R. Landgerichts am 16. d. M. wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs zu 6monatlicher Gefängnisstrafe verurteilt. Seinem Vater, welcher das Los im Auftrage seines Sohnes hier präsentiert, und einem Frachtboden in Affaltrach, welcher es dem Angeklagten gebracht hatte, konnte eine Teilnahme an dem begangenen Verbrechen nicht nachgewiesen werden.

Heilbronn, 16. Dez. An einem Neubau in der Berchenbergstraße ereignete sich heute vormittag ein Unglücksfall. Acht Maurer waren damit beschäftigt, einen schweren Stein auf der Tragbahre den Gerüststeg hinaufzutragen. Plötzlich brach ein Balken und die Leute stürzten hinab, wobei zwei den Fuß brachen und weitere vier leicht verletzt wurden.

Mengen, 16. Dez. In den ersten Stunden des heutigen Tages brannte eines der ältesten und größten Gebäude der Stadt nieder, die

Jog. „Garfe“, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus, in welchem sechs Familien wohnten, und einer Scheuer mit reichlichen Vorräten an Futter und Getreide. Drei Familien, die ärmsten, sind nicht versichert.

Neresheim, 13. Dez. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wurde am letzten Sonntag nachmittag etwa um halb 4 Uhr die 80 Jahre alte Franziska Wieser von Jggenhäusen in ihrer Wohnung (Mehmerwohnung) bewußlos im Blute liegend unten an der Bühnenstiege von ihrem nach Hause zurückgekehrten 73 Jahre alten Ehemann Jos. Wieser angetroffen. Dieselbe wollte ohne Zweifel Holz auf der Bühne holen, wobei die Bühnenstiege aus einem unbekanntem Grunde herabfiel. Da diese kinderlosen Eheleute schon seit Jahren in Streit und Händel lebten, wurde in Jggenhäusen das Gerücht verbreitet, Wieser habe seine Ehefrau die Treppe herabgeworfen, weshalb aus erstatteter Anzeige sich gestern ein Staatsanwalt und ein Landrichter aus Ellwangen an Ort und Stelle begaben und Augenschein vornahmen. Die nicht mehr zum Bewußtsein gekommene Frau ist vorgestern Nacht 1 Uhr gestorben.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Rechnungen für's Jahr 1889**

wollen in kürzester Frist an **K. Bahnmeisterei Nagold** eingereicht werden.

Revier Girsau.

**Stammholz- und Stangen-Verkauf**



am Montag, den 30. Dez., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Calw, aus Holzwasen, Zellerkopf, Föhrenbrunnen und vom Scheidholz des ganzen Reviers:

1666 St. Nadelstammholz mit 13 Fm. I., 79 II., 143 III., 356 IV., 67 V. Kl. Langholz, 16 Fm. I., 20 II., 17 III. Kl. Sägholz, hierunter 183 meist rote Forchen; ferner aus Zellerkopf: 260 weißtannene Werkstangen I. Kl., auch zu Papierholz geeignet.

**Privat-Anzeigen.**

Calw, 18. Dez. 1889.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schnellen Hinscheiden unseres L. Gatten und Vaters, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die reichen Blumenpenden, sowie dem verehrl. Veteranenverein und der Trauermusik sagt den herzlichsten Dank die trauernde Gattin **Luise Schaaf** mit ihren 3 Kindern.

**Filialverein**

kommenden Samstag um 2 Uhr in der Müller'schen Schule in Calw. Vortrag; wichtige Beratung etc.; Beiträge. Sämtliche Mitglieder eingeladen.

Stark.

**Türkische Zwetschgen, Aepfel und Nüsse**

empfehlen

**Chr. Wörsh.**

**Weihnachts-Ausstellung.**

<p><b>Feine Lackwaren,</b> wie: Brotkapseln, Kaffeebretter, Zuckerboxen, Theebüchsen, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenfüller, Kohlenbecken und Kohlenkasten, <b>Waagen aller Art,</b> Zintenzuge, Tischglocken, Schnellkocher, Aschenschalen, Cigarrenabschneider, Bohnenhöbel und -schneider, Handleuchter, fein vernickelte Ziehleuchter, Pfeffermühlen,</p>	<p><b>Kinderkochherde</b> von den billigsten bis zu den feinsten, Puppengeschirre, emailliert, Schirm- und Feuergeräteständer, <b>Schlittschuhe, Schlitten,</b> Schlittengeläute, Pur- und Saftpresen, Obstkörbe, Werkzeug- und Laubsägekästen, Bettflaschen, Zuckerschneider, Mandelreibe, Nudelschneidmaschinen, Waschmangeln, Windmaschinen, Fleischhackmaschinen u. s. f.</p>
--	---

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein  
**Eugen Dreiss am Markt, Calw.**

Saarbrücken, 16. Dez. Gegen alles Erwarten haben in sämtlichen Gruben die Bergarbeiter die Arbeit niedergelegt. Der Ausstand soll dauern, bis alle Zugeständnisse der Bergwerksdirektion in die Arbeiterordnung eingedruckt und den Bergleuten ausgehändigt sind.

**Achtung vor Fälschung!!** Stuttgart. Ich bezeuge hiermit, daß mir die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen gegen Asthma, Hämorrhoiden, Atmungsbeschwerden, Appetitlosigkeit und unregelmäßigen Stuhlgang sehr wesentliche Dienste geleistet haben. Ueber 6 Jahre wurde ich von diesen Krankheiten heimgejucht und habe ich nachdem ich täglich 3 Schweizerpillen genommen hatte, schon nach 4 Tagen eine bedeutende Linderung meiner Leiden gespürt. Ich bin jetzt nach längerem Gebrauch derselben von allen diesen Uebeln vollständig befreit. Es ist mir daher Bedürfnis, die Schweizerpillen Jedermann auf das Wärmste zu empfehlen, erwähne jedoch, daß man beim Einkauf derselben ganz genau darauf achten muß, ob man auch die echten Richard Brandt'schen erhält, da dieselben schon von verschiedenen Seiten auf gewissenlose Weise nachgemacht werden. Ich selbst kaufte mir kürzlich in einer Apotheke eine Schachtel Schweizerpillen, deren Wirkung gleich null war, da dieselben, wie sich sofort herausstellte gefälscht waren. Jakob Grimm, Heizer und Maschinist, Rosenbergstr. 76.

**Thee,**

offen und in Paketen und Blechboxen, in schöner Verpackung, beste Qualität, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt

**Carl Sakmann.**

**Wein-Verkauf!**

1883r Tockayer Rinderwein,	1/4 Ltr. 80 S.
1886r Cataluna, Flasche 80 S u. 1.50,	
1884r Sherry,	1 Ltr. M 1.60,
1886r Calabreser	1 " " 1.—,
1888r Sizilianer	1 " " 1.—,
1888r Dalmatiner	1 " " 1.20.

Diese garantiert reinen, unvermischten Weine ersetzen Zeller-, Affenthaler- und Bordeauxweine vollständig bei bedeutend billigeren Preisen und können Gesunden und Kranken, besonders aber Blutarmen und Magenleidenden bestens empfohlen werden. Bei Abnahme von 10 Liter und mehr tritt Preisermäßigung ein.

**J. F. Oesterlen.**

Oberfollwangen.

**Holzschlitten**

hat zu verkaufen

Ulrich Mönch.

Soeben eingetroffen:

**Modellierbogen,**  
große und kleine, zum Teil mit 8 Bogen, z. B.:

Schloß Neuschwanstein,  
Das neue Reichstagsgebäude zu Berlin,

Das Rathaus der Stadt Wien,  
Kamerun-Panorama,  
Der Giffel-Turm,  
Große Festung,

bei

**J. C. Mayer.**

**Damenkoffer,  
Faltenkoffer,  
Handkoffer,  
Herrentaschen,  
Faltensäcke,  
Schulranzen,  
Schulmappen,  
Schultaschen,  
Brieftaschen,  
Cigarrenetuis,  
Portemonnaies,  
Hosenträger,  
Plaidriemen etc.**

empfehlen bestens

**G. Widmaier.**

**Christbaum-  
verzierungen**

in reichster Auswahl empfiehlt  
**S. Haag.**

**Reste**

von ganzwollenen u. halb-  
wollenen Kleiderstoffen,  
teilweise noch zu Kleibern verwendbar,  
empfehlen weit unter den An-  
kaufspreisen  
**Ernst Schall.**

**Christbaumschmuck**

in schöner Auswahl, sowie die neuesten  
Lichter- und Consekthalter  
empfehlen billigst

**Carl Feldweg.**

Calw.

**Steinhauer**

sucht zum Anfertigen von Wölbleinen  
auf Findling  
**Friedrich Gehring.**



Arac, Cognac, Rum, Heidelbeergeist,  
Malaga und griech. Rotwein in Flaschen,  
Esslinger und Wachenheimer  
Champagner

empfehl

Emil Georgii.

Eine große und schöne Auswahl in

### Keiderstoffen,

von den billigsten bis zu den feinsten Neuheiten,  
ebenso auch in

### schwarzen Cachemirs,

ferner das Neueste in

Fertigen schwarzen Schürzen,  
Schwarzseidenen Schürzen,  
seidenen und wollenen  
Tüchern

in allen Sorten,  
Battistafchentüchern  
in großer Auswahl,  
Jackenstoffen,  
Unterrockstoffen,

empfehle ich bei billig gestellten Preisen.

### Herrenhemden

in farbig und weiß,

### Leinenen Herrenkragen,

Gummikragen,

### Gummimanchetten,

### Gummihosenträgern

Leinenen Taschentüchern

in farbig und weiß,

Ernst Schall.

## Zu Weihnachten

empfehle ich:

Vorhangstoffe, Meter von 20 h an,  
Manillastoffe, " " 45 " "  
Tischdecken von Mk. 1. 90 an,  
Commodedecken " " 1. 30 "  
Bettvorlagen " " —. 80 "  
Bettüberwürfe " " 2. — "  
Baumwolltücher i allen Qual.,  
Baumwollflanell " " "  
Bettjacken,  
Hemdeinsätze,

zu geneigter Abnahme bestens

Schürzen, alle Größen,  
Corsetten in allen Weiten,  
Herrenkragen in allen Weiten,  
Manchetten,  
Cravatten,  
Taschentücher, weiß und farbig,  
Handschuhe,  
Unterhosen für Herren,  
Herrenhemden, weiß u. farbig,  
Frauenhemden und -Hosen,

Traugott Schweizer.

## Zu Weihnachten

empfehle in schöner Auswahl:

Hänge-, Bug- und Stehlampen, alle Sorten Laternen,  
Kaffeemaschinen, Vogelkäfige, blanke und lackierte Blech-  
waren, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel  
zu geneigter Abnahme bestens.

Carl Feldweg.

### Mein Ausverkauf

(f. Nr. 145 d. Bl.) wird fortgesetzt mit der Bemerkung, daß allen-  
fallige Reparaturen billig oder ganz umsonst gemacht werden.  
Gottlob Mohr.

## Meine grosse Weihnachtsausstellung

von

### Spielwaren und Richter's Anker-Steinbankasten

ist auch an den Sonntagen 15. und 22. Dezember d. J. (und zwar  
von nachmittags 1 Uhr an) geöffnet.

Georg Engler, Rothebühlstraße 77 I., Stuttgart.



und ladet hierzu freundlichst ein

Am Samstag, den 21. Dezember, hält

## Metzelsuppe

Biegler z. alten Post.



und lade hierzu freundlichst ein.

Am Samstag, den 21. Dezember (Thomasfeiertag), halte ich

## Miebel-suppe

Stolz z. Löwen.

## Christbaumschmuck,

worunter viele Neuheiten, in reicher Auswahl, ferner

## Christbaumlichter u. Lichterhalter

empfehl billigst

Carl Sakmann.

## Umwandlung der 4 1/2 % Württembergischen Staatsobligationen vom Jahr 1878.

Zur Beforgung der Umwandlung erklärt sich bereit

Emil Georgii.



## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, über-  
reichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberleben des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-flasche Mk. 1.40. — Central-Verkauf durch Apotheker Carl Brady, Kressier (Wärsen).

Schutzmarke.

## Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stublver-  
stopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen  
werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf  
obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers  
C. Brady, Kressier. — Preis per Schachtel 50 Pf.  
Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller  
Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Bes-  
chrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.  
Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Calw: Apotheker G. Stein; in Liebenzell: Apotheker Staid; in Teinach  
bei Apotheker Jul. Kopp.

## Malztraber

hat zu verkaufen

Hiller z. Schiff.

Salatöl, pr. Str. 95 S.

Limburgerkäse,

bei Laibchen pr. Pfd. 48 S.

Kräuterkäse, Stück 20 Pfg.,

Facon-Emmenthalerkäse,

pr. Pfd. 80 S.

Rohe Kaffee,

1/2 Pfd. 60 bis 75 S.

Gebrannte Kaffee,

1/2 Pfd. 75, 80, 90 S.

J. F. Oesterlen.

## Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende  
Neuheiten für den Weihnachtsbaum)  
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende  
gegen 3 Mark Nach-  
nahme. Kiste und Verpackung berechne  
nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
Hugo Wieso, Dresden, Pillnitzerstr. 47b

## Kaiser's Husten-Heil,

das neue unübertroffene Mittel für  
Husten, Heiserkeit u. Catarrh.  
Amtlich beglaubigte Zeugnisse.

Nur acht zu haben pr. Paq. 25 S bei  
Hrn. Apotheker Stein in Calw.

Frau Moser, Metzgergasse,  
bei Frau Reinhard Dwe.,  
verkauft eine große Partie  
schöne

## Regenschirme,

für Herren und Damen,  
zu äußerst herabgesetzten Preisen.

## Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden  
ist durch seine eigenartige Composition  
die einzige Seife, welche alle Haut-  
unreinigkeiten, Mitesser, Finnen,  
Röthe des Gesichts und der Hände  
beseitigt und einen blendend weissen  
Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und  
50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

Beste Bezugsquelle.

Das große

## Bettfedern-Haus

von

B. Benjamin in Altona a. d. Elbe

versendet zollfrei unter Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.)

gute neue gereinigte

Bettfedern für nur 60 S pr. Pfd.

vorzüglich gute Sorte 1,25 M. " "

prima Halbdaunen 1,60 u. 2 " "

prima Ganzdaunen nur 2,50 " "

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt.

— Verpackung wird billigst berechnet.  
Gute, reelle und prompte Bedienung  
wird zugesichert und tausche ich Nicht-  
gefallendes um.